

Stadt- u. landrechtl. Verlautbarungen.

3. 692. (2) Nr. 1313m.
 Vom k. k. Stadt- und Landrechte, zugleich Mercantil- und Wechselgerichte in Krain, wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Joh. Baumgartner, gegen Joseph Wurschbauer, wegen Zahlung von 202 fl. 40 kr. c. s. c., in die öffentliche Feilbietung der, dem Executen gehörigen, auf 232 fl. 9 kr. geschätzten Fahrnisse gewilliget, und hiezu die Licitationstage auf den 18. Mai, 8. Juni und 5. Juli 1848 in den gewöhnlichen Amtsstunden in Nr. 56 auf der Triesterstraße mit dem Anhange angeordnet, daß jene Pfandstücke, welche bei der 1. und 2. Feilbietungstagung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden sollten, bei der 3. auch unter demselben hintangegeben würden.

Laibach am 18. April 1848.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 716. (1) Nr. 2568.
K u n d m a c h u n g.
 Im Laufe des nächsten Monats Mai l. J. wird der Magistrat nach dem Stiftbriefe der seligen Frau Helena Valentin ddo. 1. December 1835, 50 fl. C. M. zu Gunsten älteren- und verwandtschaftsloser Kinder, die in der Vorstadtparre Maria-Verkündigung (städtischen Pomeriums) geboren worden sind, oder dermal in selber wohnen, vertheilen. — Diejenigen, denen solche Kinder anvertraut sind und noch nicht das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, werden aufgefordert, sich bis 11. k. M. Mai l. J. bei dem unterzeichneten Magistrat der betreffenden Abtheilung persönlich zu melden. — Stadtmagistrat Laibach am 27. April 1848.

3. 698. (2) Nr. 2596.
K u n d m a c h u n g.
 Der Magistrat und provisorische Bürger-Ausschuß hat in Berücksichtigung der gegenwärtigen Zeitumstände zu verordnen befunden, daß für den nächstkommenden Jubilate-Markt im Innern der Stadt keine Markthütten und keine Verkaufsstände aufgestellt werden dürfen, im Uebrigen aber die gesetzliche Marktfreiheit unbeschränkt ausgeübt werden könne. — Wien am 13. April 1848.

3. 684. (2) Nr. 3825/825
Concurs - Kundmachung.
 Im Bereiche der k. k. Steyermärkisch-illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung ist eine Kanzleiaffistentenstelle, mit dem Gehalte von Vierhundert Gulden C. M., in Erledigung gekommen, zu deren Besetzung, und im Vorrückungsfalle auch einer derlei Assistentenstelle, mit dem Gehalte von Dreihundert oder Zweihundert fünfzig Gulden, der Concurs hiemit bis 20. Mai l. J. ausgeschrieben wird. — Jene, welche sich um eine oder die andere dieser Dienststellen bewerben wollen, haben ihre belegten Gesuche mit der Nachweisung über die bisherige Dienstleistung und die erworbenen Kenntnisse im Gefälls- und Kanzleiwesen innerhalb der Concursfrist im Dienstwege bei dieser Cameral-Gefällen-Verwaltung einzubringen, und in denselben auch anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Gefällsbeamten des hierortigen Amtsbereiches verwandt oder verschwägert sind. — Graz am 20. April 1848.

3. 668 (3) Nr. 1225.
K u n d m a c h u n g.

Vom 1. April 1848 angefangen können Briefe aus Oesterreich: a) nach den vereinigten Staaten von Nord-Amerika, und b) nach folgenden englischen Besitzungen in Nord-Amerika, als: Canada, Neu-Braunschweig, Neu-Schottland, Prinz-Edwards-Inseln, Bermuda, Neu-Fundland, Halifax, nicht nur auf dem bisherigen Wege über Frankreich, sondern auch durch Preußen und Großbritannien, und zwar über Magdeburg oder Berlin und Liverpool, an die Bestimmung gesendet werden. — Die Bestimmungen, unter welchen die Versendung der in Rede stehenden Correspondenz über Frankreich Statt finden kann, sind in der Subernal-Verlautbarung vom 11. März 1844, 3. 5354, enthalten, und bleiben unverändert; jene, unter welchen die Leitung der fraglichen Correspondenzen über Preußen Statt finden kann, sind folgende: 1) Den Correspondenten wird freigestellt, ihre Briefe entweder über Frankreich oder über Preußen und Großbritannien versenden zu lassen, in welcher Beziehung die entsprechende Bemerkung auf der Adresse zu machen ist. — 2) Bei Briefen aus Oesterreich nach den vereinigten Staaten von Nord-Amerika findet der Francatur-Zwang Statt; dagegen können Briefe aus Oesterreich nach den obgenannten englischen Besitzungen in Nord-Amerika, entweder bei der Aufgabe frankirt, oder aber kann das Porto dem Empfänger zur Zahlung angewiesen werden. — 3) Für die aus Oesterreich nach den vereinigten Staaten von Nordamerika über Preußen zu sendenden Briefe muß bei der Aufgabe, und zwar für den einfachen, $\frac{1}{2}$ Loth wiegenden Brief: a) das österreichische interne Porto, je nach der Entfernung bis zur Gränze, von 6 oder 12 kr.; b) das preußisch-englische Porto von 26 kr., und c) das englische Seepporto von 29 kr. berichtigt werden. — Diesemnach wird die Taxe für einen einfachen Brief von Laibach nach New-York an internem Porto 12 kr., an preußisch-englischem Porto 26 kr., an englischem Seepporto 29 kr.; zusammen 1 fl. 7 kr. betragen. — Das österreichische interne Porto von 6 und 12 kr., und das preußisch-englische Porto von 26 kr. steigt nach dem in der diesämtlichen Kundmachung vom 30. Juni 1847, 3. 2030, angegebenen Verhältnisse, dagegen das englische Seepporto von 29 kr. bis 1 Loth incl. 1fach, über 1 Lth. bis 2 Lth. 2fach, über 2-4 Lth. 4fach, über 4-6 Lth. 6fach u. s. w. für jede ferneren 2 Lth. um 2 Portosätze mehr. — 4) Briefe aus Oesterreich nach den oben erwähnten englischen Besitzungen in Nordamerika können entweder bei der Aufgabe frankirt, oder mit Porto belastet abgesendet werden. Für einen solchen, $\frac{1}{2}$ Loth wiegenden Brief entfallen folgende Taxen: a) das österreichische interne Porto von 6 kr. oder 12 kr.; b) das preußisch-englische Porto von 26 kr. — Außer diesen zwei Taxen beträgt das englische Seepporto für Briefe aus und nach Canada, Neu-Braunschweig, Neu-Schottland (mit Ausnahme des Hafens und der Stadt Halifax) und den Prinz-Edwards-Inseln 34 kr., und für Briefe aus und nach Bermuda, Neu-Fundland, Halifax (Hafen und Stadt in Neu-Schottland) 29 kr. — Dem zufolge beläuft sich die Taxe für einen einfachen Brief von Laibach nach Canada an österreichischem internem Porto 12 kr., an preußisch-englischem Porto 26 kr., an englischem Seepporto 34 kr.; zusammen 1 fl. 12 kr., und für einen einfachen Brief von Laibach nach Halifax an österreichischem internem

Porto 12 kr., an preußisch-englischem Porto 26 kr., an englischem Seepporto 29 kr.; zusammen 1 fl. 7 kr. — Das österreichische interne Porto von 6 und 12 kr. und das preußisch-englische Porto von 26 kr. steigt nach dem in der oben erwähnten diesämtlichen Verlautbarung vom 30. Juni 1847, 3. 2030, angegebenen Verhältnisse, während bei den englischen Seepportosätzen von 34 und 29 kr. das unter 3 angegebene Steigungsverhältniß eintritt. — Bei nicht frankirten Briefen genügt es, wenn bloß das österreichische interne Porto auf der Adresse-Seite angefügt wird. — 5) Recommandirte Briefe dürfen weder nach den vereinigten Staaten, noch nach den englischen Besitzungen in Nordamerika versendet werden. — 6) Bezüglich der Sendungen von Cours-Benachrichtigungen, Preis-Couranten, Zeitungen und anderen gedruckten Ankündigungen unter Kreuzband wird (unter Beziehung auf den Punct 6 der Circular-Berordnung vom 21. Juni 1847, 3. 564-PP.) bemerkt, daß derlei Sendungen eben so, wie jene aus Oesterreich nach England und vice versa, bis zur Meeresküste frankirt seyn müssen. — Von der k. k. Ober-Postverwaltung. Laibach den 10. April 1848.

3. 673. (3) Nr. 132.

Pferde-Ankauf.

Bei dem k. k. Beschäl- und Remontirungs-Departements-Posten Sello nächst Laibach sind mehrere, vollkommen diensttaugliche Fuhrwesens-Pferde jeder Gattung anzukaufen, und zwar: Leichte Fuhrwesens-Pferde in der Höhe von 14 Faust, 3 Zoll, 2 Strich, von 4 bis 7 Jahren, um den Maximalpreis pr. 112 fl. C. M. — Artillerie-Zugpferde von 15 Faust 2 Zoll, von 5 — 7 Jahren mit 150 fl., und im Alter von 5 — 9 Jahren, mit 15 Faust 1 Zoll bis 15 Faust, mit 140 fl. — Dann Packpferde von 14 Faust, auch mit 13 Faust 2 Zoll, von 7 — 9 Jahren, um 70 fl. C. M. — Der Ankauf beginnt mit 25. April 1848, von 7 — 12 Uhr Vormittags, und wird an jedem Tage der Woche, außer Sonn- und Feiertage, fortgesetzt, wobei gleich nach der Uebernahme eines diensttauglichen Remontes der oben festgesetzte Preis dafür gegen gestämpelte Quittung ausbezahlt, und zugleich dem Verkäufer die Begünstigung zugestanden wird, daß die übernommenen Remonten auch ohne Hufbeschläge, ohne strickene Halfter und Stricke angenommen werden, daher außer dem Stempelbetrag über die Quittung des erhaltenen Remonten-Preises unter keinem Vorwande Jemanden etwas zu zahlen ist. — Welches den Pferde-Eigenthümern hiemit zur Kenntniß gebracht wird. — Vom k. k. Beschäl- und Remontirungs-Departements-Posten Sello am 24. April 1848.

3. 707. (1) Nr. 18.

Wiesen-Verpachtung.

Den 8. Mai 1848 Vormittag von 9 bis 12 Uhr wird die bei 15 Joch messende, zur Religionsfondsherrschaft Sittich gehörige, sogenannte Reichwiese bei Altendorf im Bezirke Reichselberg, für die Jahre 1848, 1849, 1850, 1851, 1852 und 1853 öffentlich verpachtet werden. Die Verpachtung geschieht im Orte der Wiese stückweise, oder nach Bestand im Ganzen, und wird von einem Abgeordneten der Herrschaft Sittich vorgenommen werden. — Die Pachtlustigen werden zu erscheinen eingeladen. — K. k. Religionsfondsherrschaft Sittich den 23. April 1848.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 676. (2) Nr. 1172.

E d i c t.

Vom Bez. Gerichte Krupp wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht: Es sey über Ansuchen des Jacob Mihelzhizh von Bresovareber Nr. 6, die executive Feilbietung der, dem Joseph Raub von Präloge Nr. 1 gehörigen, gerichtlich auf 175 fl. 30 kr. geschätzten, im Weingebirge Vergajadul befindlichen Fahrnisse, als: 105 Landeimer Wein, 3 Fässer, 1 Presse und 2 Bortungen, wegen schuldigen 55 fl. 18 kr. C. M. c. s. c. bewilliget, und seyen zu deren Vornahme 2 Feilbietungstagsfagungen, nämlich auf den 23. Mai und 8. Juni d. J., jedesmal von 9 — 12 Uhr Vormittag im Orte der Pfandstücke mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Pfandstücke bei der 2. Feilbietungstagsfagung auch unter dem Schätzungswerte würden hintangegeben werden, und daß der Verkauf nur gegen gleich bare Bezahlung Staat finden werde.

Bezirksgericht Krupp am 8. April 1848.

hat man zu ihrer Vertheidigung, auf ihre Gefahr und Kosten den Hrn. Dr. Burger als Curator bestellt. Welches ihnen zu dem Ende bekannt gegeben wird, daß sie zu der angeordneten Tagsfagung selbst zu erscheinen, oder dem aufgestellten Curator ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder aber sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt nach den bestehenden Gesetzen einzuschreiten wissen mögen, widrigens bei der Verhandlungstagsfagung mit dem aufgestellten Curator verfahren, und nach den bestehenden Gesetzen entschieden werden wird.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 24. Februar 1848.

3. 667. (3) Nr. 813.

E d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte der k. k. Cameral-Herrschaft Laibach wird bekannt gemacht: Es habe in Folge Zuschrift und Bewilligung des k. k. Bezirksgerichtes Villach ddo. 2. April d. J., B. 1483, über Einschreiten der Marktgemeinde Malborgeth, die executive Feilbietung der, dem Dominio Eisnern dienstbaren, der Maria Menzinger gehörigen, gerichtlich auf 1050 fl. M. M. geschätzten Behaulung zu Eisnern ps. Nr. 25 sammt An- und Zugehör, und der dabei befindlichen, auf 76 fl. 36 kr. M. M. bewertheten Fahrnisse, wegen schuldigen 300 fl. M. M. c. s. c., auf den 18. Mai, 19. Juni und 20. Juli d. J., allemal um 10 Uhr Vormittags in Foto Eisnern mit dem Anhang bestimmt, daß diese Realität und die Fahrnisse, wenn sie bei der 1. oder 2. Feilbietungstagsfagung nicht über oder um den Schätzwert an Mann gebracht werden sollten, bei der dritten auch unter dem Schätzwerte hintangegeben werden würden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amisstunden hier eingesehen werden. Bezirksgericht der k. k. Staatsherrschaft Laibach am 13. April 1848.

höchst elegante Band = Manchetten und Damen = Cravaten.

Die Hütte befindet sich am Marktplatz in der Wienergasse.

3. 690. (2)

Bade = Anzeige.

Am 1. Mai 1848 wird das Marien = Bad am Badhausplaz eröffnet, zu dessen Besuche Unterfertigt seine Einladung macht.

Laibach am 28. April 1848.

Johann Koschier,
Inhaber.

3. 663. (3) Nr. 477.

E d i c t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs wird bekannt gemacht: Es habe Joseph Ebräschba von Brunnndorf, durch Hrn. Dr. Dvriazh, wider die unbekannt wo befindlichen Martin Buzhar und Joseph Maiditsch und deren gleichfalls unbekannt Erben, die Klage auf Verjähr- und Erlöschenklärung der, auf der zu Brunnndorf gelegenen, der Herrschaft Sonnegg sub Urb. Fol 78 et Rect. Nr. 74 dienstbaren 1/3 Hube, mit dem Schuttscheine ddo. 23. Juli 1804 und 5. April 1808 intabulirten Forderungen pr. 100 fl. und 100 fl. eingebracht, worüber die Verhandlungstagsfagung auf den 6. Juni l. J., Vormittags um 9 Uhr angeordnet wird.

Da der Aufenthalt der Beklagten und ihrer allfälligen Erben diesem Gerichte unbekannt ist, so

3. 671. (3) Nr. 1750.

E d i c t a l = V o r l a d u n g.

Vom dem k. k. Bezirks-Commissariate der Umgebung Laibachs werden nachstehende, zur Militärstellung berufene und nicht erschienene Individuen, als:

Post-Nr.	N a m e	Wohnort.	Haus-Nr.	P f a r r	Geburts-Jahr	Anmerkung.
229	Jacob Schelesnikar	Bisoku	9	Igg	1828	
231	Martin Petrin	Untergollu	8	Gollu	"	
238	Martin Bresovar	Bresie bei Panze	7	Lipoglou	"	
252	Joseph Gaber	Sedinavaß	7	Sostru	"	
269	Johann Loschar	Untersadobrova	4	Mariafeld	"	
271	Johann Dobrauz	Laase	11	St. Helena	"	
327	Joseph Knifitz	Svetje	10	Zayer	"	
335	Lorenz Dšredel	Govejek	7	"	"	
343	Franz Scherounik	Bashe	1	Preska	"	
349	Franz Zhepelnik	Bischmarje	12	St. Weit	"	
375	Franz Werher	Capushe	14	"	"	
397	Gaspar Kof	Stranskavaß	24	Dobrova	"	
27	Johann Schust	Shelimle	22	Shelimle	1827	
35	Blas Lautscher	Sedinavaß	1	Sostru	"	
52	Franz Kosiek	Swille	16	Flödnig	"	
65	Johann Jenko	Dberschischka	9	St. Weit	"	
130	Johann Kleschnig	Unterkaschel	3	Mariafeld	1826	
148	Gaspar Matschel	Untergamling	24	St. Martin	"	
151	Stephan Jamnig	Govejek	3	Zayer	"	
153	Franz Jenko	Bashe	21	Preska	"	
161	Anton Kriviz	Unterschischka	1	Maria-Berkünd.	"	
167	Anton Kosamering	Stranskavaß	12	Dobrova	"	
183	Johann Escherne	Salloch	28	Mariafeld	"	

Auf die Vorladung nicht erschienen.

aufgefordert, sich binnen 6 Wochen so gewiß hieher zu stellen und ihr Ausbleiben zu rechtfertigen, als sie widrigens nach den bestehenden Vorschriften behandelt werden würden.

K. K. Bezirks-Commissariat Umgebung Laibachs am 20 April 1848.

3. 689. (2)

Magdalena Greb,

Cravatenmacherin aus Wien,

empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einer Auswahl sehr eleganter Cravaten zu billigst festgesetztem Preise: Salon- u. Jaadbinden zu 15, 20 und 30 kr. C. M., welche waschbar und sehr zu empfehlen sind, verschiedene Gattungen sei-

dener Cravaten und Scharpes, französische, patentirte Schubsnallen, wodurch sich Jedermann binnen 5 Minuten jedes Tuch und Scharpe in die modernste Cravate verwandeln kann, was sehr vortheilhaft ist; ganz moderne, farbige Pariser Hemden, eine ganz neue Art farbige und weiße Pariser Halbhenden, welche in Wien höchst elegant sind, dann besonders feine Herren = Battisttücher. Für Damen

BRILLENGLÄSER AUS FLINT-GLAS,

die vollkommen alle achromatischen Eigenschaften des besten Schweizer-Flint-Glases haben,

hiermit einem verehrlichen Publikum anzuempfehlen. Der ergebenst Gefertigte hat sich an die Glasschmelzerei Kohlgrub bei München gewendet, woselbst mehr als 500 Combinationen von Schmelzarten versucht wurden, bis die Composition erreicht worden, die besonders für Brillengläser alle bisher bekannten Glasmassen, selbst alle Arten von Berg-Krystallen nicht ausgenommen, weit übertrifft. Dem Gefertigten dünkt es daher überflüssig die Echtheit und heilsame Wirkksamkeit dieser Gläser zu preisen; die Brillenträger mögen sich durch die Probe überzeugen:

Daß ein solches Klarsehen mit einer solchen angenehmen Ruhe für das Auge noch nie empfunden ward.

Auch ladet Gefertigter alle Herren Aerzte und Sachkenner höflichst ein, sich von der Wahrheit obiger Thatsachen durch Augenschein zu überzeugen und die Wichtigkeit dieser Erfindung zu prüfen. — Außerdem hat er noch ein resp. Publikum auf sein sonst wohl assortirtes Lager sonstiger optischer Fabricate: Fernröhre, Theater-Perspective, Microscope und dergl., die er so eben von München erhalten, aufmerksam zu machen.

A. Weiss, Optiker aus Agram,

Gegenwärtigen Mai-Markt befindet sich seine Hütte in der 1. Reihe, rechts Nr. 2.

3. 650. (3)

Am 15. Mai d. J.

Erste halbjährige Verlosung

des mit dem k. k. priv. Großhandlungshause

Hammer & Karis in Wien

contrahirten hochgräflich

Cas. Esterhazy'schen Anlehens

von

Einer Million Gulden in C. M.,

welches in 50,000 Theilschuldverschreibungen à fl. 20r vertheilt ist, und in 28 Ziehungen mit

Zwei Millionen Dreimalhundert Einundsiebzigtausend Neuhundert

Gulden Conv. Münze zurückgezahlt wird.

Dieses Partial-Anlehen enthält folgende Prämien-Gewinne, als:

2	Prämien = Gewinne pr.	fl. 40,000	fl. 80,000	C. M.
2	» detto » »	30,000	60,000	» »
3	» detto » »	25,000	75,000	» »
21	» detto » »	20,000	420,000	» »
1	» Gewinn » »	4000	4000	» »
1	» detto » »	3000	3000	» »
1	» detto » »	2500	2500	» »
9	» Gewinne » »	2000	18,000	» »
44	» detto » »	1000	44,000	» »
56	» detto » »	500	28,000	» »
140	» detto » »	100	14,000	» »
280	» detto » »	50	14,000	» »
7750	» detto » »	40	310,000	» »
5970	» detto » »	34	202,980	» »
8940	» detto » »	32	286,080	» »
6940	» detto » »	31	215,140	» »
19,840	» detto » »	30	595,200	» »

50.000 Prämien = Gewinne.

Zusammen fl. 2,371,900 C. M.

Die Solidität und besonderen Vortheile, welche bei diesem Anlehen augenfällig hervortreten, bestehen hauptsächlich darin:

- Das die geringe Anzahl von nur 50,000 Partialen, welche dieses Anlehen enthält, die Wahrscheinlichkeit des Gewinnstes der sehr hohen Prämien, mit welchen dieselben ausgestattet sind, mehr als auf das Doppelte steigert.
- Das selbst im unaünstigsten Falle jedes Partial-Los über den Nominalwerth von fl. 20 mindestens noch 10 bis 20 fl. C. M. gewinnen muß, denn laut des Spielplanes sind die schon am 15. Mai d. J. beginnenden halbjährigen Ziehungen mit Hauptprämien von fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 25,000 etc. ausgestattet, und die mindeste Prämie besteht in C. M. fl. 30, so wie in successiver Steigerung auch C. M. fl. 40.
- Das die für dieses Anlehen bestellten, in den Partial-Schuldverschreibungen speciell aufgeführten Real-Hypotheken mit Rücksicht auf deren gerichtlich erhobenen Schätzungswerth, die einer pupillarmäßigen Sicherheit gleichkommende Deckung bieten.

Diese und andere auffallende Vorzüge sind auch bereits von dem Publicum anerkannt worden, und die Graf Casimir Esterhazy'schen Partial-Lose erfreuen sich fortwährend solcher Beliebtheit, daß sie trotz den hemmenden Zeitverhältnissen mit einem beträchtlichen Agio über ihren Nennwerth bezahlt, und wahrscheinlich bis zum nahen Ziehungstage noch bedeutend höher gehen werden. Es kann daher nur im Interesse eines Jeden liegen, an dieser vortheilhaften Anleihe Theil zu nehmen, bei deren schon am 15. Mai d. J. beginnenden halbjährigen Verlosung bedeutende Prämien-Gewinnste dargeboten werden.

Verlosungs-Programme werden beim Unterzeichneten unentgeltlich verabfolgt, und die Partial-Schuldverschreibungen billigt verkauft.

Ferner sind eben da zu haben noch 17 Sorten anderer dergleichen Staats- und Privat-Anlehens-Lose, z. B. gräf. Keglevich'sche, à 11 fl. für den 1. Mai, Texas-Bereins à 10 fl. für den 15. Mai, Fürstl. Paul Esterhazy'sche für den 15. Juni, Fürstl. Windischgräzer für den 1. Juni, dann von letzteren Pfandscheine à 6 fl., womit der Besitzer in 2 Ziehungen voll auf alle Treffer spielt, und erst am 15. December nachträglich 18 fl. zu zahlen hat, wenn er die Original-Obligation übernehmen wil.

Joh. Ev. Wutscher,
Handelsmann in Laibach.

3. 678. (3)

Aufnahme eines Deconomie-Beamten.

Auf ein Gut in Unterkrain wird ein mit guter Conduite sich ausweisender Beamte, welcher in der Deconomie und im Weinbau hinreichende Kenntnisse besitzt, gegen einen jährlichen Gehalt von 120 fl. C. M. und freie Beköstigung aufgenommen. Bewerber um diese Stelle wollen unter Beischluß der betreffenden Zeugnisse ihre schriftlichen Anträge, mit der Schiffr F. A. bezeichnet, dem hiesigen Zeitungs-Comptoir portofrei einsenden, oder aber wo möglich persönlich bei der in diesem Comptoir zu erfragenden Inhabung sich vorstellen.

3. 665. (3)

Anzeige.

Ein unverheiratheter Mann im gesetzten Alter, der sich das Zimmerpußen in mehreren großen Städten vollkommen eigen gemacht hat, wünscht die Beschäftigung in diesem Fache, entweder in der Stadt oder auf dem Lande zu bekommen, so wie auch mehrere Herren im Kleiderpußen zu bedienen.

Nähere Auskunft erhält man in der Polana-Vorstadt, Haus-Nr. 5, oder am Plage im Hohn'schen Hause, beim Hausmeister.

3. 683. (3)

Große Wein-Licitation.

Mittwoch am 10. Mai d. J., um 9 Uhr früh, findet in Schischka Nr. 9 und 81 eine freiwillige Licitation von 1600 Eimern vorzüglicher Weine vom Wiseler und Raaner Boden gegen gleich bare Bezahlung Statt. Dabei werden 150 österr. Eimer Bier- und Dreißiger Weines von besonders ausgezeichneter Qualität hintangegeben; die übrigen Weine sind aus den Jahrgängen 1841, 1844, 1846, alle von besonderer Güte, wie auch 280 Eimer Eigenbau-Weines vom J. 1847. Der Käufer kann allenfalls den Wein auf seine Gefahr durch einen oder zwei Monate an der Stelle liegen lassen. Kauflustige werden höflichst eingeladen, sich hiebei zahlreich einzufinden.

Laibach am 27. April 1848.

Johann Gregoritsch,
Weinhändler.

3. 664. (3)

Nr. 192.

Wein = Licitation

Nachdem die zum Verlasse des Johann Koscher zu Steinbach, im Bezirke Reichenburg, gehdrigen Eigenbaumeine, und zwar: 140 Eimer aus den Jahrgängen 1839 — 1841,

45 Eimer vom Jahre 1846, und 140 Eimer vom Jahre 1847 bei der am 27. März d. J. abgehaltenen Licitation nicht an Mann gebracht worden sind, so wird eine wiederholte Licitation derselben am Dienstag den 9. Mai d. J., Vormittag von 9 — 12 Uhr im Weinkeller des Johann Koscher zu Seemitsch nächst Gurksfeld vorgenommen und hierzu Kauflustige eingeladen.

Abhandlungsinstanz Herrschaft Reichenburg am 20. April 1848.

3. 682. (3)

In einer Material-, Specerei-, Farb- und Eisenwarenhandlung hier wird ein Praktikant aufgenommen. Nähere Auskunft im Zeitungs-Comptoir.

3. 686. (2)

Anzeige.

Die neu erfundenen und approbirten **Wallrath-Lichter** des Unterzeichneten sind ihrer Sparsamkeit im Brennen u. der Reinlichkeit wegen vorzüglich zu empfehlen und mit einer kleinen Maschine auf die zweckmäßigste Art eingerichtet. Ein Licht davon brennt 8 Nächte, wenn man jeden Abend beim Anzünden das Licht um den achten Theil seiner Länge nachrückt, welches vermittelt der Einrichtung ohne Beschmutzung der Hände geschehen kann. Die Zeugnisse von mehreren Orten über deren Brauchbarkeit werden den Vorzug dieser Nachtlichter vor allen andern bestätigen. Eine solche kleine Maschine mit den dazu gehörenden 52 Lichtern auf ein ganzes Jahr kostet 30 kr. Conv. Mze. **Fr. Haushammer.**

Sind zu haben bei Herrn Joh. Giontini in Laibach.

3. 693. (2)

Zwei Kutschenpferde, Falben, 10 Jahre alt, Siebenbürger, fehlerfrei, sind um einen billigen Preis zu verkaufen.

Zu sehen im Hause Nr. 179 in der deutschen Gasse.

3. 677. (2)

Matthäus Kraschovik,

am Hauptplatz Nr. 240,

empfehlte sich hiermit, des nahenden Mai-Marktes wegen, mit einem wohl- und neuassortirten Galanterie-, Nürnberger und Brünner Emaille-Geschirr-Warenlager. Besonders empfehle er sich mit einer großen Auswahl von Stock-, Repetier-, Häng- und Sackuhren von den bekannt besten Meistern, die an Schönheit, Güte und billigem Preis unübertrefflich seyn dürften, so auch mit einer großen Auswahl der neuesten Galanteriegegenstände in Silber-, Plaque-, Guß-, Holz- und Cartonage-Arbeiten, wie auch mit allen übrigen, in dieses Fach schlagenden Artikeln, und versichert die billigsten Preise zu stellen.



Modernste Sonnenschirme werden unter eigenem Preise verkauft.

3. 566. (2)

Markt-Anzeige.

Die kaiserl. königl. lan-



desbefugte und bürgerliche

Filz- und Seidenhut-Fabrik

d e s

Sigward Mussial

aus Wien,

empfehlte sich gleich den vorhergehenden Jahren, auch zu dem heuer Statt habenden Laibacher Mai-Markte mit einer großen Auswahl von Filz- und Seidenhüten der neuesten Façon, und da die Güte und Wohlfeilheit der Ware den gegenwärtigen Zeitverhältnissen vollkommen entspricht, so sieht sie einem geneigten Zuspruche vertrauensvoll entgegen, und erlaubt sich, die P. T. Herren Abnehmer aufmerksam zu machen, daß ihre Verkaufshütte, wie früher, am Eingange der Hauptgasse rechts sich befindet.

B e i

IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR

in Laibach ist zu haben:

Bourdin, L., Fürst Mitternacht. Roman aus den Papieren eines Verstorbenen. Leipzig 1848. 2 fl. 15 kr.

Delkers, Humoristisch-satyrische Geschichte Deutschlands, von der Zeit des Wiener Congresses bis zur Gegenwart. 1. Band. Leipzig 1848. 3 fl.

Kubrakiewicz, M., Das enthaltene Desterreich. Kreuzlingen 1848. 2 fl. 15 kr.

Briefe an den Fürsten Metternich. Kreuzlingen. 2 fl. 15 kr.

Gioberti, B., Der moderne Jesuitismus. Leipzig, bearbeitet von Jul. Cornet. 1. Band. 1. Hälfte. 1848. 1 fl. 8 kr.

Geheime Beschlüsse der Ministerial-Conferenzen zu Karlsbad, vom 20. September 1819. Leipzig 1848. 15 kr.

Die geheimen Beschlüsse der Wiener Cabinets-Conferenzen, vom Jahre 1831. Nebst Anhang: die geheime preussische Denkschrift, vom Jahre 1822. Leipzig 1848. 15 kr.

Langenschwarz, An Fürst Metternich. 5. Auflage. Leipzig 1848. 12 kr.

3. 639. (2)

Hutniederlags-



Anzeige.

Gefertigter macht bekannt, daß bei ihm so eben von dießjähriger Form, nach dem allerneuesten Geschmacke und in allen Qualitäten, Kinder-, Knaben- und Männer-Seidenglanz-, dann Filzhüte von den zwei ersten Meistern Wiens, Meisl und Nagy, letzterer auch Hofhutmacher, angekommen sind, und in seinem Hutgewölbe zu den billigsten Preisen verkauft werden.

Er empfiehlt sich daher Einem verehrten Publicum mit der sichern Ueberzeugung, daß die dießjährigen Wiener Hüte, besonders durch ihre Façon, dann Eleganz und sonstigen anklebenden Tugenden gewiß Niemanden unbefriedigt lassen werden; übrigens erbiethet er sich, welche immer beliebigen Hut binnen 6 Tagen nach Wunsch zu liefern.

Ferner werden in wenigen Tagen bei ihm die neu verbesserten privilegirten Maschinenhüte, für Reisende besonders anwendbar, weil sie zusammengelegt werden können — am Lager seyn. Dieselben sind nicht schwerer und nicht theurer, wie die gewöhnlichen Hüte.

Zum Schlusse empfehle der ergebenst Gefertigte sein im Kappengewölbe am neuen Markt, Haus-Nr. 172, wohlfortirtes Kappenlager, darunter sehr schöne Uniformkappen aller Branchen, dann ganz moderne Männer-, Knaben- und Kinderkappen; eben so werden bei ihm die Nationalgarde-Uniformkappen nach dem in Wien bestätigten Muster auf das schnellste und um die billigsten Preise verfertigt.

Laibach am 19. April 1848.

Johann Suppanz.

Hat sein Gewölbe im Judensteig im Seemann'schen Hause.

B e i

IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR

in Laibach,

sind nachfolgende Flugschriften über die neuesten Ereignisse zu haben:

Volksblatt, ohne Censur	3 kr.
Minzloff, der Stephansturm	3 "
Dankadresse	3 "
Volklied	3 "
Gerhard, die Presse frei!	3 "
Den Studenten	2 "
Oesterreich's Befreiungstage	20 "
Lyser, Würde der freien Presse	10 "
Castelli, Lied für die Nationalgarde. Musik von Fischhof	3 "
Schall, Oesterreich's glorreichste Tage	20 "
Fürst Metternich	10 "
Ungar, Pressfreiheit	6 "
Streng, die Gefallenen	4 "
Brief an den Fürsten Metternich	12 "
Emerich, Was ist Constitution?	15 "
Nationalgarden-Wünsche	3 "
Lazarini, 12 März-Lieder	15 "
Furcha Pisen	1 "
Tri Dni	1 "
Märzroth, Aurorafalter	10 "
Satan	5 "
Wiener Sonntagsblätter Nr. 12 und 13, enthalten die Begebenheiten der Revolutionstage in Wien	à 10 "
Wiener Abendzeitung, Nr. 1 und 2 à 3 "	
Haben ist gut	3 "
Die unveräußerlichen Menschenrechte	12 "

Ferner ist daselbst zu haben:

Nickel, M. A., Die evangelischen Pericopen an den Sonntagen und Festen des Herrn. 1., 2., 3. und 4. Theil. Frankfurt am Main 1847. 7 fl.

A N N O N C E.

Alle jene Herren, welche der, bei der Laibacher Nationalgarde zu errichtenden „academischen Legion“ beizutreten wünschen, werden ersucht, ihren Beitritt durch Einschreibung in die, zu diesem Behufe im hiesigen Schulgebäude, im Hörsaale der Physik bereitliegende Liste zu erklären.

Die Einschreibung kann bis einschließig 6. Mai l. J. täglich von 1 bis 2 1/2 Uhr Nachmittag geschehen.

Zur academischen Legion werden gerechnet :

1. Doctoren und
 2. Doctoranden
 3. Juristen
 4. Hörer der Philosophie;
 5. „ „ Chyrurgie (außer Condition);
 6. Magister der Pharmacie;
 7. academische Künstler;
 8. Literaten.
- } ohne Dienstleid;

Laibach am 1. Mai 1848.

ANNONCE.

Alle jene Personen, welche bei der Kaiserlichen Stationarische in
vertheilten „academischen Regionen“ beizutreten wünschen, werden ersucht,
ihren Bericht durch Einschickung in die, zu diesem Behufe im diesem
Schuljahre im Hofe der Physik bereitgestellten, Briefe zu erlassen.

Die Einschickung kann bis einschließl. Mai 1. 2. Uhr von 1 bis
2 Uhr des Nachmittags geschehen.

Zur academischen Region werden gesucht:

1. Doctoren und
2. Doctoranden } ohne Titel;
3. Juristen
4. Hörer der Philosophie;
5. „ „ Chirurgie (außer Condition);
6. Magister der Pharmacie;
7. academische Künstler;
8. Studenten.

Waidach am 1. Mai 1818.